



Adventsfenster wieder mit großer Beteiligung

Ortsarchiv übergibt 1200 Euro für Kinderspielplätze

Am Mittwoch, 5. Dezember, fand das diesjährige Adventsfenster wieder mit großer Beteiligung statt. Beginn war um 17.30 Uhr in der Kirche, wo die Kommunikanten des kommenden Jahres eine Geschichte zum Licht vortrugen und Lichter an alle Anwesenden verteilten, damit das Dorf erleuchtet werden kann. Danach führte der Weg wie üblich durch den Inkenweg, wo die KaFiP an der 2. Station einen kurzen adventlichen Impuls gab. Weiter ging es über die Hauptstraße, wo die Anwohner ebenfalls Lichter aufgestellt hatten, zur Dorfmitte zum Pastorsgarten. Dort empfingen einige Mitglieder des Musikvereins die Teilnehmer mit Advents- und Weihnachtsliedern, und die Kindergartenkinder führten an der 3. Station einen Nikolaustanz auf.

Danach führte der Weg weiter zum stimmungsvoll beleuchteten Innenhof der Adolfsburg. Dort erhielten alle Erwachsenen eine Nikolausmütze und die Bläsergruppe unterstrich mit ihren Darbietungen die einladende Atmosphäre. Außerdem stimmte der Kinderchor die Teilnehmer mit seinen Liedern auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Danach erzählte Tobias Mettbach vom Ortsarchiv noch eine weihnachtliche Geschichte aus längst vergangener Zeit, bevor die Eigentümergemeinschaft der Adolfsburg am Vorabend des Nikolaustages noch eine nette Überraschung bereithielt: zwei Helfer des Nikolaus' verteilten an alle Kinder eine Nikolaustüte! Wie üblich gab es zum Abschluss des besinnlichen Adventsabends noch heißen Apfelsaft von der Frauengemeinschaft.

Aber auch das Ortsarchiv hatte noch eine Überraschung parat: Aus dem Erlös der 8Nacht, dem Open Air Konzert, das am 18. August in Pastorsgarten stattfand, konnten Umschläge mit je 300 Euro an die Verantwortlichen der Kinderspielplätze in Oberhundem, Schwartmecke, Rinsecke und Selbecke übergeben werden, was große Freude hervorrief.

Die Frauengemeinschaft KaFiP bedankt sich bei allen Mitwirkenden und Teilnehmern des Adventsfensters, besonders aber bei der Eigentümergemeinschaft der Adolfsburg für den freundlichen Empfang im Schlossinnenhof und die gelungene Überraschung. (Text: Brigitte Ludwig, Fotos: Werner Arens)



Ortsarchiv Oberhundem e.V.
Heimatkundlicher Verein für das Kirchspiel



Das Team des Ortsarchivs Oberhundem wünscht allen Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches und vor allen Dingen gesundes Jahr 2019.

Weihnachtsmarkt in Bruchermühle

Der 11. allergrößte Weihnachtsmarkt von ganz Bruchermühle findet auch in diesem Jahr wieder statt. Am Sonntag, dem 16. Dezember, sind ab 11:11 Uhr die Hütten und der weihnachtliche Basar

geöffnet. Wie immer: „Alles für nen guten Zweck, alle Sachen müssen weg“. Auf Euer Kommen freuen sich mit weihnachtlichem Gruß Helmut und Stefan. *(Stefan Sasse)*

Mitglieder- versammlung Musikverein

Die Mitgliederversammlung des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem 1909 e.V. findet am Samstag, 26.01.2019, um 19:30 Uhr in der Gemeinschaftshalle Oberhundem statt. Herzliche Einladung an alle Mitglieder und Interessierte. *(Jürgen Schmidt)*

Ankündigung: Frauen- karneval 2019

Am 22.02.2019 öffnet die Dorfgemeinschaftshalle Oberhundem wieder die Türen für die närrische Weiblichkeit! Das diesjährige Motto wird „Musical“ sein und die Mädels von den Stühlen reißen! Es wird dieses Jahr auch wieder einen Kinderkarneval geben! Dazu bitte den weiteren Artikel beachten! *(Felizitas Schulte-Weiland)*

Übungsleiter(in) gesucht!

Der TV Oberhundem sucht für den Zeitpunkt nach den Osterferien 2019 einen neuen Übungsleiter(in) für den Bereich Jungenturnen ab 6 Jahre. Die Übungsstunden finden zurzeit freitags in der Zeit von 17.00 – 18.00 Uhr in der Turnhalle in Oberhundem statt. Wer hat Lust, sich im Bereich Sport einzubringen? Wer hat Spaß an Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein? Gerade in der heutigen Zeit

ist Sport für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. Die Gruppenstunde könnte zeitlich flexibel geändert werden und bei Bedarf kümmern wir uns auch um die Fortbildung bzw. Ausbildung zum Gruppenhelfer bzw. Übungsleiter. Bitte meldet euch, egal ob jung oder alt, wir würden uns über Zuwachs in unserem Team freuen. Bitte melden bei *Conny Lücking*, Tel 02723/73746 oder 0151/22798821.

JHV Ortsarchiv Oberhundem

Die Jahreshauptversammlung des Ortsarchivs Oberhundem e.V. findet am Freitag, 15.03.2019, um 19:30 Uhr im

Gasthof „Zu den Linden“ statt. Herzliche Einladung an alle Mitglieder und Interessierte. *(Jürgen Schmidt)*

Impressum

Nigges iut diam Duarepe

Herausgeber:

Ortsarchiv Oberhundem e. V.

Zusammenstellung und Bearbeitung:

Jürgen Schmidt,
Kreuzweg 20, 57399 Kirchhundem
e-mail: schmidt.juergen@soemer.de

Bankverbindung:

Volksbank Bigge-Lenne eG
BIC GENODEM1SMA
IBAN DE75 4606 2817 0710 8065 00

Layout:

Werner Arens,
www.aren-media.de

Druck:

Druckerei Nübold, Lennestadt

Anzeigenpreise:

1/8 Seite: 50,00 Euro
1/4 Seite 75,00 Euro
1/2 Seite 100,00 Euro
1/1 Seite 150,00 Euro

Nächste Ausgabe II. Quartal 2019

Erscheinungstermin: 28.03.2019
Redaktionsschluss: 14.03.2019

Historischer Kalender 2019

Auch für das Jahr 2019 veröffentlicht das Ortsarchiv Oberhundem e.V. wieder einen Kalender mit historischen Fotos aus dem Kirchspiel Oberhundem. Er liegt bereits seit Anfang Dezember bei unserer Bäckerei Tröster in Oberhundem für einen Einzelpreis von 8,50 Euro zum Verkauf aus. Ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle Kalenderfreunde!

Um auch zukünftig einen historischen Kalender mit schönen Aufnahmen unserer Heimat veröffentlichen zu können, ist das Ortsarchiv ständig auf der Suche nach neuen Dias oder Fotos. Jedes Bild aus Oberhundem und Umgebung aus der Zeit bis 1975 ist für

uns von Interesse. Wenn Ihr noch solche Dias oder Fotos in Alben, Schubladen oder auf dem Dachboden verwahrt habt, würden wir uns sehr freuen, wenn Ihr diese dem Ortsarchiv zur Verfügung stellen könntet. Gerne holen wir auch die Bilder bei Euch ab, digitalisieren sie und bringen Euch die Originale unversehrt zurück.

Ansprechpartner sind Tobias Mettbach (02723/688027) und Thomas Richter (02723/72674). Schon mal vielen Dank für Eure Mithilfe! *(Thomas Hähner)*



Jahreshauptversammlung und Schützenball des Schützenverein Oberhundem 1870 e.V.



Am Samstag, den 19. Januar, findet die Jahreshauptversammlung des Schützenverein Oberhundem 1870 e.V. statt. Diese beginnt um 18.00 Uhr in der Gemeinschaftshalle. Zuvor wird um 17.00 Uhr eine heilige Messe zum Gedenken der verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins, sowie des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem, der die Messfeier musikalisch begleitet, in der Pfarrkirche gefeiert.

Neben wichtigen Wahlen / Bestätigungen (u.a. 2. Vorsitzender) wird es unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ Informationen zu den Themen Neuvergabe der Festwirtschaft, Beitragsregulierung des Hallen- und Mitgliedsbeitrages sowie zum Planungsstand 150 Jahre Schützenverein Oberhundem im Jahr 2020 geben. Außerdem bietet sich an diesem Abend die Gelegenheit für alle

Interessierten, Zugezogenen und Jugendlichen, dem Schützenverein beizutreten.

Im Anschluss an die Versammlung, gegen 20.30 Uhr, werden die amtierenden Majestäten Michael Schauerte und Michael Schmidt, gemeinsam mit Ihren Königinnen, die Orden für die Königsketten an den 1. Vorsitzenden übergeben und dann den Schützenball mit einem

Tanz eröffnen. Hierzu sind alle Partnerinnen der Schützenbrüder sowie Gäste, Freunde und Gönner recht herzlich eingeladen und willkommen. Die Musikalische Gestaltung erfolgt durch die Tanzband „Up2Date“. Die Bewirtung sowie die Verpflegung liegt wieder in den bewährten Händen des Teams um Werner Hesse. (Christian Assmann)



„Wer krank ist muss kerngesund sein“

Der Theaterverein Oberhundem steckt schon wieder mitten in den Proben für das neue Stück „Wer krank ist muss kerngesund sein“, eine Komödie in drei Akten von Uschi Schilling. Auch dieses

Mal wird es auf der Bühne wieder turbulent zugehen.

Wir befinden uns in einem Krankenhaus, wo es schon einmal passieren kann, dass eine Schwester einen

Kassenpatienten im Moorbad vergisst, ein Patient aus der Psychiatrie Arzt spielt und der zerstreute Professor den Durchblick verliert. Auch das Machogehabe vom Chefarzt trägt nicht zum reibungslosen Klinikablauf bei. Wenn dann auch noch eine kassenärztliche Überprüfung ins Haus steht, dann ist guter Rat teuer.

Die Aufführungen sind am Freitag 28.12.2018, Samstag 05.01.2019 und Samstag 12.01.2019 jeweils um 19.30 Uhr in der Dorfgemeinschaftshalle Oberhundem. Karten gibt es in folgenden Vorverkaufsstellen:

Volksbank Würdinghausen / Sparkasse Würdinghausen / Metzgerei Hesse Würdinghausen und Heinsberg / Bäckerei Tröster Oberhundem / St. Valentin Apotheke Kirchhundem / Buchhandlung Hamm Altenhundem.

Der Vorverkauf endet am 27.12.2018, danach sind immer Karten an der Abendkasse erhältlich. Für das leibliche Wohl sorgt der Partyservice Werner Hesse. (Christel Schöttes)

Oberhundemer Unternehmen aus früherer Zeit - Teil III

Die Bäckerei Schmelter

Wenn der honigsüße Duft von Lebkuchen, Marzipan und Spritzgebäck durch das Unterdorf zieht und im festlich dekorierten Schaufenster die leckeren Christstollen ausgelegt sind, ist das bevorstehende Weihnachtsfest in greifbare Nähe gerückt. Aber nicht nur das Gebäude, sondern auch das über 100 Jahre ausgeübte Bäckerhandwerk ist in unserem kleinen Ort untrennbar mit der Familie Schmelter verbunden. Auch wenn seit einigen Jahren der eigene Backbetrieb eingestellt und über der Tür nicht mehr der Name Schmelter zu lesen ist, gehen wir immer noch zu unserem Bäcker und werden schon seit über 45 Jahren von „Bäckers Marlies“ freundlich bedient.



Diese Tradition begann mit Heinrich Schmelter, der am 20. September 1877 auf der Schwartmecke als 5. Sohn der Eheleute Johann Josef und Elisabeth Schmelter geb. Unterste geboren wurde. Nach der Volksschule unter Lehrer Padberg begann Heinrich im Alter von 14 Jahren seine Lehrjahre als Bäckergeselle. Ob er die Lehre bei den Oberhundemer Bäckern Johann Schnier (Kämpers) oder Johann Hesse (Hesse-Bäckers) absolvierte, wurde leider nicht überliefert. Um Erfahrungen im erlernten Handwerk zu sammeln, war es damals üblich, seine ersten Gesellenjahre in möglichst vielen Bäckereien auszubauen. So gelangte Heinrich um 1900 nach Attendorn, wo er neben feinen Kuchenrezepturen auch seine spätere Ehefrau Maria Plugge kennenlernen durfte. Maria wurde am 7. September 1884 in Attendorn geboren und heiratete ihren Heinz ebenda am 30. August 1904.

Kurz nach der Hochzeit muss das Paar wieder nach Oberhundem gezogen sein, da am 19. August 1905 Sohn Alfred in Oberhundem geboren und getauft wurde. Wann und von wem Heinrich das Haus am Kreuzweg kaufte, konnte bislang noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Sicher ist, dass das Gebäude zwischen 1868 und 1912 gebaut wurde, da es auf der amtlichen Katasterkarte für diesen Zeitraum erstmalig auf dem Flurstück 156, welches ursprünglich zum Gutshof Esleben (Gasthof zu den Linden) gehörte, eingezeichnet wurde. Nach dem erstgeborenen Alfred erblickten am Kreuzweg Toni (*1906), Ernst (*1908), Hubert (*1909), Hermann (*1910), Josef (*1912), Willi (*1914) und schließlich Grete (*1919) gesund das Licht der Welt



Die Söhne Alfred und Hubert sollten in die Fußstapfen von Bäckermeister Heinrich Schmelter treten und den Betrieb später einmal übernehmen. Beide erlernten zunächst das Bäckerhandwerk, wobei Alfred schon früh seine Liebe für die Konditorei erkannte. So kam es auch, dass Alfred ab 1929 die Konditoren-Meisterschule in Köln besuchte, die er im Oktober desselben Jahres nun als 24-jähriger „Meister im Konditorhandwerk“ abschloss. Seine Torten, Kuchen, Pralinen und vor allen Dingen die Blumen- und figürlichen Darstellungen aus Marzipan waren wahre Kunstwerke, die er auf vielen Ausstellungen im gesamten Kreis präsentierte.



Zunächst übernahm Hubert die elterlichen Bäckerei, da der älteste Sohn Alfred, gemeinsam mit Ehefrau Gertrud Grotthoff, seit 1937 in Freienohl ein sehr gut gehendes Café betrieb. Hubert konnte kurze Zeit später seinen Traum vom eigenen Café verwirklichen,

indem er gemeinsam mit Ehefrau Magdalene Schulte (später Ehefrau Heinrich Brüggemann) den benachbarten „Gasthof zu den Linden“ käuflich erwerben konnte. Leider verstarb Hubert nur wenige Monate nach dem Hauskauf und seiner Eheschließung am 23. Juni 1942 an Tuberkulose. Nach seinem Tod kam Konditormeister Alfred mit seiner Frau Gertrud und der kleinen Erika, die am 7. Februar in Brilon geboren war, wieder zurück nach Oberhundem, um den Betrieb zu übernehmen. Am 1. Juni 1943 wurde ihnen die kleine Ruth geboren, die von ihrer großen Schwester Erika liebevoll in den Armen gehalten wurde.



Nach den Wirren und den Zerstörungen des zweiten Weltkrieges konnte Alfred im unversehrten Elternhaus den Backbetrieb schnell wieder aufnehmen. Als sich dann im Frühjahr 1949 die Geburt eines dritten Kindes ankündigte, entschlossen sich Alfred und Gertrud ein neues Haus mit Backstube, Ladenlokal und Café zu errichten. Als Bauplatz konnte eine Parzelle unmittelbar zwischen Dorfgarten und Niggenhuisers von der Kirche gekauft werden. Am 6. Januar 1950 erblickte dann unser späterer Bäckermeister Ernst-Hermann Schmelter gesund das Licht der Welt. Nach der Fertigstellung war das Ladenlokal mit angrenzendem Café ein Anziehungspunkt für alle Bewohner und die stetig wachsende Anzahl an Sommerfrischlern. Schmelters Marzipan-, Zimt-, und Rosinenkrenkel nach altem Hausrezept von Opa Heinrich waren für ihren hervorragenden Geschmack weit über die Kirchspielgrenzen bekannt. Dafür sorgte Alfred mit seinem VW T1 Bäckerwagen, mit dem er seine schmackhaften Produkte in die umliegenden Dörfer brachte.



Schon früh zeigte Ernst-Hermann Interesse am Beruf des Bäckers, was man auf dem Foto des freudestrahlenden Fünfjährigen gut erkennen kann. Sein Spielplatz war die Backstube, in der er seinem Vater und den Gesellen nicht nur zusehen, sondern auch die leckeren Rezepturen als erster probieren durfte. Leider verstarb auch Alfred viel zu früh am 21. Januar 1963 im Alter von nur 58 Jahren. Ernst-Hermann war zu diesem Zeitpunkt bereits fest entschlossen, in die Fußstapfen der Vorväter zu treten und den Betrieb später im Sinne seines Vaters fortzuführen. Doch zunächst galt es die Ausbildungsjahre von Ernst-Hermann zu überbrücken. Mit Unterstützung von Bäcker Geselle Hubertus Kinner und dem angestellten Meister Manfred Bittner führte Gertrud den Betrieb noch eine Weile alleine fort. Ab Juni 1963 wurden die Backstube und das Café dann für zehn Jahre an das Ehepaar Manfred und Bärbel Bittner verpachtet. Die Bittners waren sympathische, fleißige und ordentliche Leute, die dem guten Ruf der Bäckerei Schmelter in jeder Hinsicht gerecht wurden. In dieser Zeit erlernte Ernst-Hermann sein Handwerk bei der Bäckerei Schäfer in Kirchhundem. Wie bereits sein Vater und sein Großvater sammelte er nach bestandener Gesellenprüfung im Jahr 1967 Erfahrungen bei renommierten Bäckereien im näheren Umkreis. Nach Stationen bei der Bäckerei Leihfeld in Heggen und der Bäckerei Bald in Plettenberg bekam Ernst-Hermann eine Anstellung in Dortmund, um seinen Erfahrungsschatz im Konditorhandwerk zu erweitern. Nach den Gesellenjahren folgte ab August 1971 die Meisterschule in Olpe, die er mit der Meisterprüfung am 28. März 1972 als jüngster Bäckermeister der Innung absolvierte.



Gemeinsam mit Freundin Marlies Ludwig gnt. Schütkes, mit der bereits seit den Teenagerjahren fest zusammen war, fasste er den Entschluss, den 10jährigen Pachtvertrag mit Familie Bittner nicht mehr zu verlängern, sondern den Betrieb nun selbst weiterzuführen. Wissend, dass nach Annahme der großen Herausforderung „Selbständigkeit“ keine Zeit mehr für die Ausrichtung einer Hochzeitsfeier bleiben würde, erklangen frei dem Motto „Wenn nicht jetzt, wann dann“ am 23. Februar 1973 die Hochzeitsglocken. Es war nicht immer leicht in all den Jahren, doch da Marlies und Ernst-Hermann immer gemeinsam an einem Strang zogen, wurden alle Höhen und Tiefen der Selbständigkeit gemeistert. Ihr gemeinsames Familienglück wurde 1976 durch die Geburt von Tochter Sonja und 1982 durch die Geburt von Sohnmann Markus bereichert. Marlies führte das Cafe nebst Ladenlokal und Ernst-Hermann kümmerte sich um die Backstube und die Auslieferung. Dabei unterstützten ihn über all die Jahre die Gesellen Albert Lücking, Hubertus Krippendorf, Meinolf Tigges, Antonius Kneer, Volker Alexander und Ralf Unterste. Bis zur Gesellenprüfung begleitete Ernst-Herrmann die Auszubildenden und späteren Gesellen Joachim Küpper, Gregor Beckmann, Stefan Tigges und zuletzt Thomas Führt, der seit seiner Ausbildung 1985 dem Betrieb bis zuletzt angehörte.

Das Cafe war seit den 50er Jahren ein Treffpunkt für Jung und Alt. Gerne erinnert man sich noch heute an die „Altweiberfastnacht-Feiern“, die von vormittags bis teilweise in die späten Abendstunden andauerten. Immer mit dabei waren die treuen Seelen des Cafe-Betriebes Schauerten-Emils Ulla, Schauerten Margot und Haschen Elisabeth. Ihre Lehre als Bäckereifachverkäuferinnen absolvierten Ingrid Tischbirek, die heutige Turmwirtin Cordula Reichling, sowie von 1979-82 Rita Ludwig Schütkes, die seither ununterbrochen bis heute ihrer Schwester Marlies zur Seite steht.

Leider verloren wir alle viel zu früh unseren Bäcker Ernst-Hermann im Alter von nur 59 Jahren am 23. Mai 2009. Mit ihm endete die Backtradition der Familie Schmelter in Oberhundem. Wir denken gerne und dankbar zurück an einen lieben Menschen, der mit seinen goldprämiierten Christstollen, seinem Marzipankrengel, seinen Lebkuchen und Plätzchen unsere Advents- und Weihnachtszeit bereichert hat. Lasst uns auch in seinem Sinne seinen Nachfolger, die Bäckerei Tröster unterstützen, damit wir auch in Zukunft noch leckere Backwaren bei „unserem Bäcker“ in Oberhundem kaufen können. (Tobias Mettbach)

Neues vom Oberhundemer Wasserrad



Nach nun einigen Jahrzehnten, in denen das Oberhundemer Wasserrad klaglos seine Arbeit in der Nähe von Hechmanns Hof verrichtet hat, steht nun eine umfassende Renovierung an. Das für Oberhundem ortsbildprägende Wasserrad ist, so können wir wohl mit Fug und Recht sagen, in dieser Zeit zum meistfotografierten Objekt in der Gemeinde Kirchhundem geworden.

Nachdem das Ortsarchiv Oberhundem, angeregt von Wendelin Kebbe, durch großzügige Spenden, unter anderem von der Stiftung der Volksbank und vielen privaten Spendern, die nötigen Mittel zur Finanzierung sammeln konnte, wird nun im Winter

mit den Renovierungsarbeiten begonnen. Die Koordinierung und Organisation von Material und Bau liegt bei Michael Hechmann und im Frühjahr, wenn alles nach Plan verläuft, werden die Arbeiten ihren Abschluss finden. Dann kann es wieder wie gewohnt schlappern, die vielen Wanderer erfreuen und im August den Besuchern des Kohlenmeilers den Weg weisen.

Natürlich soll die Inbetriebnahme mit einer Neueinweihung des Wasserrades entsprechend gefeiert werden. Näheres dazu hoffen wir in der Frühjahrsausgabe von „Nigges iut diam Duarepe“ mitteilen zu können. (Thomas Richter)

Musikalische Weihnachtsgrüße

Am kommenden Sonntag, dem 16. Dezember, ziehen die Musikerinnen und Musiker des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem ab 17:00 Uhr wieder traditionell „über die Dörfer“. Weihnachtslieder

werden an den zentralen Stellen in den Ortschaften des Kirchspiels Oberhundem erklingen und auf das bevorstehende Fest einstimmen. (Jürgen Schmidt)

St. Lambertus-Sprungschanze am Riesenberg

Im Jahr 1953, also vor 65 Jahren, begann der Bau der St. Lambertus-Sprungschanze in Oberhundem.

Hervorgegangen aus einer Abteilung des Turnvereins Oberhundem gründeten 40 Gleichgesinnte am 07.02.1953 den Ski-Club Oberhundem.

Die Männer der ersten Stunde, mit den Vorsitzenden Karl Kösters-Welterk und Alois Führt, scheuten die sportlichen und organisatorischen Herausforderungen, die sich für diese Vereinsgründung vor ihnen auftaten, nicht. Karl Schulte trat das Amt des Schriftführers und Kassenwarts an. Ewald Tigges übernahm die Aufgabe des Sportwartes und Hubert Kneer bekleidete das Amt des Jugendsportwarts.

Schon bald nach der Gründung des Vereins nahmen die schon früher geäußerten Gedanken um den Bau einer Sprungschanze genauere Konturen an. Das geeignete Gelände fand sich am 720m hohen Riesenberg, wo - durch die geniale Hanglage bedingt - nur ein Mindestmaß an Erdbewegungen notwendig war. Es wurde ein Sprungschancen-Komitee gegründet, das neben der eigentlichen sportlichen Vereinsarbeit die Aufgabe übernahm, die notwendigen Schritte hinsichtlich der Planung und Durchführung der Baumaßnahmen sowie der Finanzierung einzuleiten.

Diesem Komitee gehörten an: Karl Schulte-Schmelter, Josef Schulte-Brinker, Josef Krippendorf, Karl Kösters-Welterk, Heinrich Brüggemann, Hubert Hüttmann, Willi Böhning, Josef Schmelzer und Fritz Adler. Während Karl Kösters-Welterk die Belange auf der örtlichen Ebene koordinierte, übernahm Alois Führt die Aufgabe, die behördlichen Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, insbesondere die notwendigen Kontakte zum Vorstand des Westdeutschen Skiverbandes aufzunehmen und Ratschläge zur Verwirklichung des Vorhabens einzuholen.

Die Planungsunterlagen wurden dem „Sprunghügelberater“ des Deutschen Skiverbandes, Heini Klopfer (Oberstdorf), vorgelegt und von ihm für in Ordnung befunden. Als Bauleiter fungierte der Ex-Olympiateilnehmer Rudolf Lessner. Durch seinen persönlichen Einsatz trug er enorm dazu bei, dass die Bauarbeiten zügig voran gingen und die Schanze rechtzeitig vor dem Winter 1953/54 fertig gestellt werden konnte.

Die St. Lambertus-Schanze in Oberhundem war die größte Naturschanze in Westdeutschland mit einem kritischen Punkt von 55 Metern. Für den Springernachwuchs wurde darüber hinaus noch eine Jugendschanze mit einem „Kritischen Punkt“ von 25 Metern gebaut. Der Gesamtaufwand von 57.000 DM konnte durch Zuschüsse und Darlehen in Höhe von 19.000 DM sowie durch

einen finanziellen Eigenanteil und vielfältige Eigenleistungen gedeckt werden.

Sie wurde Anfang der 60ziger Jahre mit einer neuen Betoneinfassung des Schanzentisches und mit der Verlängerung des natürlichen Anlaufs (dazu wurde der Anlaufurm aus Holz entfernt) auf einen „Kritischen Punkt“ von 64 Metern erweitert.



Beim Einweihungsspringen am 17.01.1954 boten besonders die Thüringer Springer vor über 2.000 Zuschauern ausgezeichnete Sprungleistungen. In den folgenden Jahren konnte manch gut besetztes Springenfeld über den Schanzentisch gehen. Neben der Durchführung von Bezirks- und Verbandsmeisterschaften wurde vor allem das Springen um den „Josef-Schmelzer-Pokal“ zum alljährlich wiederkehrenden Ereignis, bei dem die besten Springer ihr Können demonstrierten.

Bei dem später eingeführten Wettkampf der „Nordischen Kombination“, bestehend aus Sprung- und Langlauf, versuchten sich besonders die unter der Anleitung von Skilehrer Rudolf Lesser und Karl Pachner trainierten Ski-Club-Mitglieder Georg Sasse, Gerhard Tigges, Peter Czaja, Günter Kilian, Karl Josef Rameil, Gerhard Richter, Walter Wenning, Winfried Ludwig und Karl Gerhard Reichling. Der für den Skiclub Willingen startende Valerie Strud schraubte letztlich den Schanzenrekord auf 71 Meter. Mehrfacher Gewinner und damit endgültiger Besitzer des Josef-Schmelzer-Pokals wurde Ulli Wolzenburg vom SC Rückerhausen.

Bis zum Anfang der 70ziger Jahre fanden hier Wettkämpfe statt. Heute ist das Gelände am Riesenberg wieder der Natur überlassen. Aus der Geschichte des Ski-Club Oberhundem (Thomas Richter)

Weihnachten vor 100 Jahren - das erste Weihnachtsfest nach Ende des 1. Weltkriegs

Vier Jahre zuvor, im Sommer 1914, begann im Kaiserreich die Mobilmachung. Ein kurzer, siegreicher Kampf wurde versprochen und Weihnachten werde man triumphierend wieder zuhause sein. So wie viele junge Männer aus unserer Heimat wurde auch mein Großvater Anton Schauerte (1887 – 1957) aufgerufen, für den Kaiser und das Vaterland in den Krieg zu ziehen. Als gelernter Seemann wurde er mit Beginn des Krieges dem Hilfskreuzer „SMS Kaiser Wilhelm der Große“ zugeteilt (SMS = Seine Majestät Schiffe).

(Im Kreis markiert: mein Großvater auf dem besagten Schiff. Auf den Rettungsringen ist aber der fiktive Name „SMS Karl Fr. Wilhelm“ zu lesen. Dieser Name wurde damals mit Absicht so veröffentlicht, um den Gegner mit falschen Informationen über die tatsächliche Anzahl der Schiffe zu täuschen.)

Bereits nach 3 Wochen geriet das Schiff jedoch in Kampfhandlungen mit einem britischen Zerstörer. Nachrichten in der Tageszeitung berichteten von dem Untergang des Schiffes. Über das Schicksal der Besatzung erhielten die Angehörigen und Freunde in der Heimat jedoch keine Informationen.



Auszug aus dem „Sauerländer Volksblatt“ vom 31.08.1914

Nr. 200. Fernsprech-Nr. 2. Di, Montag, den 31. August. Tel.-Nr.: Wolfblatt. 1914.

Sauerländisches Volksblatt

Amüliches Kreisblatt für den Kreis Olpe & Anzeiger für das Sauerland

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Richter in Olpe. Druck und Verlag von F. Z. Ruegenberg, Olpe.

So wartete und hoffte auch mein Urgroßvater Bernhard Schauerte (1852 – 1917) seit vielen Wochen auf ein Lebenszeichen seines Sohnes Anton. Und nun stand das Weihnachtsfest unmittelbar bevor. Dann jedoch am 23.12.1914, einen Tag vor Heiligabend, erreichte meinen Urgroßvater ein Brief seines noch lebenden Sohnes Anton aus britischer Kriegsgefangenschaft. Ein schöneres Weihnachtsgeschenk als die Gewissheit, dass sein Sohn noch am Leben war, konnte es für ihn wohl nicht gegeben haben. In dieser Freude schrieb am 1. Weihnachtstag des Jahres 1914 mein Urgroßvater folgenden Brief an meinen Großvater, in dem er über die Ereignisse der Familie und von Oberhundem berichtete.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

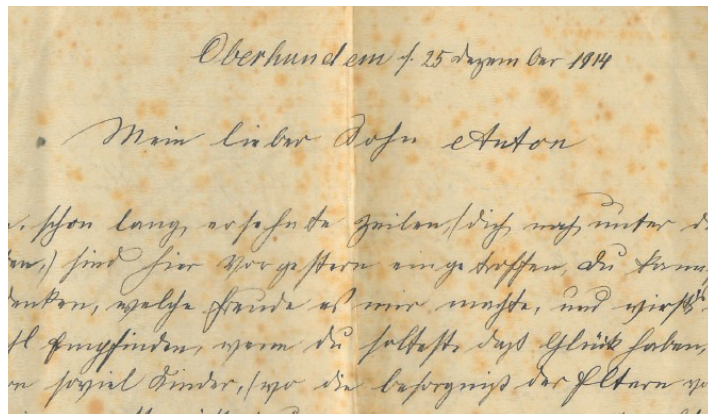
WTB Berlin, 31. Aug. 12,30 Uhr mittags. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Las Palmas ist der als Hilfskreuzer ausgerüstete Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ von dem englischen Kreuzer „Highflyer“ zum Sinken gebracht worden, als er in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio de Oro vor Anker ging. Gegen diese jedem Völkerrechte widersprechende Verletzung der Neutralitätsgesetze muß Protest erhoben werden. Großbritannien hat durch die Mißachtung der stets von allen Staaten theoretisch und praktisch anerkannten Unverletzlichkeit der neutralen Hoheitsgewässer gezeigt, daß es sich nicht scheut, über die Hoheitsrechte neutraler Staaten hinwegzugehen.

(Rio de Oro ist eine spanische Kolonie seit 1900 und gehört zur Provinz der Kanaren an der Nordwestküste von Afrika.)

Letzte Nachrichten und Telegramme. WTB Berlin, 31. Aug. 12,30 Uhr mittags. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Las Palmas ist der als Hilfskreuzer ausgerüstete Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ von dem englischen Kreuzer „Highflyer“ zum Sinken gebracht worden, als er in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio de Oro vor Anker ging. Gegen diese jedem Völkerrechte widersprechende Verletzung der Neutralitätsgesetze muß Protest erhoben werden. Großbritannien hat durch die Mißachtung der stets von allen Staaten theoretisch und praktisch anerkannten Unverletzlichkeit der neutralen Hoheitsgewässer gezeigt, daß es sich nicht scheut, über die Hoheitsrechte neutraler Staaten hinwegzugehen.

(Rio de Oro ist eine spanische Kolonie seit 1900 und gehört zur Provinz der Kanaren an der Nordwestküste von Afrika.)

(Dieser in Sütterlinschrift geschriebene Brief lag Jahrzehnte lang unentdeckt in den Unterlagen im Elternhaus. Mein Großvater brachte ihn nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft mit nach Hause. Ich habe einige kleinere Passagen wegen der besseren Lesbarkeit gegenüber dem Original angepasst. Ein Dank gilt an dieser Stelle Frau Emmi Tacke, die mir beim Transkribieren geholfen hat.)



Oberhundem, den 25. Dezember 1914

Mein lieber Sohn Anton

Deine schon lang ersehnte Zeilen, dich noch unter den Lebenden zu haben, sind hier vorgestern eingetroffen. Du kannst dir nicht denken, welche Freude es mir machte. Und wenn du später nochmal das Glück haben solltest, Vater von so vielen Kinder zu werden, wirst du es empfinden, wie warm das Eltern Herz in dir schlägt, wenn die Besorgnis der Eltern von göttlicher Seite eingegeben wird.

Was mich anbetrifft, so bin ich noch recht gesund. Habe bloß bei dieser Kriegszeit viel zu viel Arbeit, weil ich ganz allein bin, denn Fritz (1) musste sich gleich am ersten Mobilmachungstage stellen. Er war der Erste der weg musste aus Oberhundem und zwar ganz allein. Er befindet sich in Straßburg in der Bäckerei, muss allerdings tüchtig arbeiten, steht aber wohl sonst nichts aus, wenn nicht Fliegerbomben oder Krankheiten ihn treffen sollten. Gottfried (2) ist zweimal als krank wieder abgegangen, wird aber jedenfalls, bei dieser Kriegsdauer auch noch eintreten müssen. Joseph (3) ist ebenfalls als krank zurückgeblieben. Bernhard (4) schrieb zuletzt vom 2. Dezember von Frankreich, dass sie aus ihrer Stellung wegen großem Artilleriefeuer hätten weichen müssen. Der ist bis dahin Gott wohl erhalten durchgekommen und bewundert und dankt groß der Vorsehung Gottes, da um ihn herum mehrere Mal in großen Gefechten Viele gefallen und verwundet sind. Wie es mit August (5) steht, kann ich dir keine Mitteilung machen. Sein letztes Lebenszeichen war vom 10. Oktober, wo er noch guten Mutes war, aber nachdem erst die großen Kämpfe begonnen hatten, sind von 9.000 bloß 2.300 übriggeblieben. Ob er nun bei den Gefallenen oder Verwundeten, oder bei dem Rest von zweitausend wohl erhalten ist? Ich will aber hoffen, dass er sich bei Letzteren befindet. Von Unseren im Kirchspiel sind 8 gefallen (6) und 4 verwundet. Bei den Verwundeten ist Fritz Schmelter (Bäkeskens), Jos. Hesse Bäcker, Schmies Rinsecke, Aug. Baumeister Selbecke. Tot sind bis jetzt gemeldet Eg. Ludwig, Theod. Führt, Aug. Korte und Rob. Färber von Oberhundem, Adolf Cordes (Schuster Cordes sein Sohn) von Marnecke, Carl Reichling Haus Bruch, Hüttmann

(Klohren) Rinsecke (7) und Gust. Schmelter (Anna (8) ihr Schwager) von Schwartmecke.

Auf dein glückliches Schicksal zurückkommend. Im Blatte (9) wurde angegeben, dass Euch gleich die Munitionskammer getroffen und vernichtet wurde. Und ein wenig näher, wie geschah die Rettung des Kapitäns und des Leutnants? Sowie, wo seid Ihr seit dieser Zeit bis zum 1. November gewesen und wo seid ihr auf der Insel interniert gewesen? (10) Wofür ist Dir das Eiserne Kreuz sowie das Verdienstkreuz in Silber verliehen worden? (11) Und wurde Dasselbe allen in dem befindlichen Boote verliehen?

Ich will auch sofort deinen Onkel, meinen Schwager Heinrich, in Amerika (12) benachrichtigen. Der kann dir vielleicht etwas schicken. Von hier aus wird es nicht gehen. Kannst du denn auch für Geld da was bekommen?

Joseph von Schwartmecke (13) ist vor etwa 9 Wochen die Scheune abgebrannt, wo Stroh, zwei Schweine und der gleichen viele Vorräte verbrannt sind. Johann (14) ist noch sehr leidend und es wird nicht besser, sondern sein Zustand verschlechtert sich immer mehr und wenn ihn der liebe Gott abrufen sollte, wäre ihm und seiner Familie wohlgetan, aber es muss bei dem Ratschlusse Gottes bleiben und alles für lieb mitgenommen werden.

Was uns von Kriegsnachrichten zugeht, verläuft derselbe bis dato für uns günstig, aber immer mit großen Verlusten, hoffen aber, dass wir mit Gottes Hilfe den großen Sieg davontragen werden. Es wird aber allem Anschein nach noch bis zum nächsten Sommer dauern. Nun zum Schluss erinnere ich dich nochmals wie immer, vergiss dein tägliches Gebet nicht.

Empfange nun die herzlichsten Grüße von deinem Vater und meiner Frau Gertrud (15)

Erwähnte Personen und Ereignisse:

Kinder von Uropa Bernhard Schauerte = Geschwister von Opa Anton

- (1) Fritz
- (2) Gottfried
- (4) Bernhard
- (5) August
- (8) Anna

Schwager Heinrich in Amerika

- (12) Heinrich Neus, genannt Böhmen, Ehemann der Dina Schauerte (Schwester vom Uropa) war nach den USA ausgewandert

Seine Frau Gertrud

- (15) Anna Gertrud Adler, die 2. Ehefrau meines Urgroßvaters Bernhard

Unbekannte Personen

- (3) Joseph, der als krank zurückgeblieben ist?
- (13) Joseph von Schwartmecke?
- (14) Johann und seine Familie?

Ereignisse

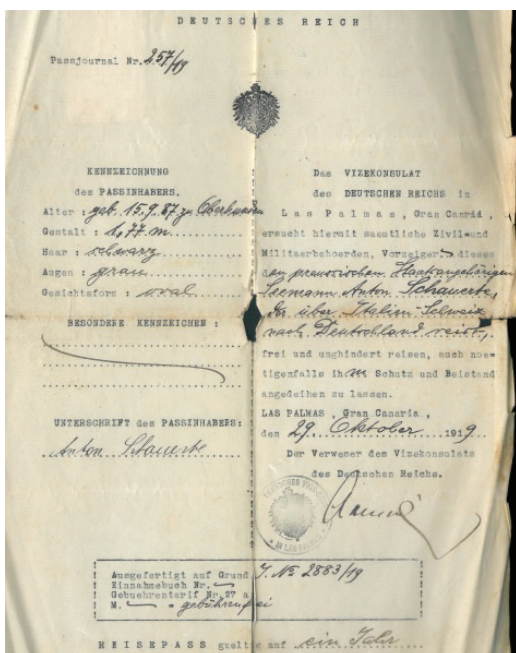
- (9) Tageszeitung Sauerländer Volksblatt? Die hier zitierten Passagen wurden noch nicht gefunden.
- (10) Kanareninsel Gran Canaria
- (11) Leider keine Unterlagen oder Nachweise vorhanden!

Ehrenmal in Oberhundem
- (6) Gefallene und (7) Vermisste



Heimkehr meines Großvaters

Der Wunsch meines Urgroßvaters, seinen Sohn Anton noch einmal in die Arme schließen zu können, wurde ihm leider nicht mehr erfüllt. Mein Urgroßvater verstarb 1917 und mein Großvater kehrte erst nach über 5-jähriger Kriegsgefangenschaft wenige Wochen vor Weihnachten im Jahre 1919 heim, wo er nach seiner Heirat eine große Familie gründete, so wie es sein Vater am Anfang des Briefes ihm gewünscht hatte. (Thomas Schauerte)



Neue Fußgängerbrücke am Bad am Rothaarsteig



Nach Überprüfung der in die Jahre gekommenen alten Holzbrücke kam die Gemeinde Kirchhundem im Frühsommer zu dem Entschluss, diese aus verkehrssicherungstechnischen Gründen zu sperren. Aus Kostengründen gab es sogar die Überlegung, dauerhaft auf eine neue Brücke zu verzichten.

Das konnte von den Oberhundemer Bürgern, Vereinen und Unternehmen so nicht hingenommen werden, da die Überquerung der Hundem an der Schlosszufahrt gerade für Senioren und Kinder auf Grund eines fehlenden Bürgersteigs eine verkehrstechnische Gefahrenquelle darstellt. Anhand von historischem Bildmaterial konnte das Ortsarchiv belegen, dass an genau dieser Stelle schon seit mehr als 340 Jahren eine Brücke steht. Zukünftig ohne eine Brücke an selber Stelle war also keine Option!

Zunächst wurden die Kosten für eine neue Holzbrücke ermittelt und ein schriftlicher Antrag an die Gemeinde Kirchhundem gestellt, die derzeit gesperrte Brücke erneuern zu dürfen. Auf der Bürgerversammlung im Haus des Gastes wurde dann ein konkreter Vorschlag unterbreitet, die benötigten Gelder für die Brückenerneuerung selbst aufzubringen, wenn die Gemeindeverwaltung im Gegenzug die Kosten für Statik und Prüfstatik sowie die zukünftige Unterhaltung übernehmen würde. Unser Bürgermeister gab uns die Zusage, sich für diese Lösung

innerhalb der Kommune einzusetzen. Spontan gab es Geldzusagen in Höhe von 2.500 € durch den Kur- & Verkehrsverein, den Trägerverein „Bad am Rothaarsteig“, den Ortsverband und aus Mitteln der Dorfkasse, so dass die Finanzierung bereits am Ende der Bürgerversammlung gesichert war.

Um keine Zeit zu verlieren, wurde umgehend der Statiker Ommer aus Meggen beauftragt und anschließend konnte nach Prüfung durch einen Prüfstatiker die Fertigung in Auftrag gegeben werden. Auch die notwendige wasserrechtliche Genehmigung wurde seitens der Gemeinde beim Kreis Olpe beantragt. An dieser Stelle sei die äußerst angenehme, unkomplizierte und schnelle Mitwirkung des Bauamtes der Gemeinde, besonders durch Herrn Krep und Herrn Jarosz, erwähnt!

Ende November war es dann endlich soweit: Die Firma Grübel hob die alte Brücke aus ihrer Verankerung und setzte die neue kesseldruckimprägnierte Holzbrücke auf die bestehenden noch gut erhaltenen Fundamente. Unser herzlichster Dank gilt hier der Firma Grübel, die das Projekt „Hundembrücke“ organisatorisch und ausführend von der Planung bis hin zur Installation hauptsächlich verantwortlich hat. Vielen herzlichen Dank im Namen der gesamten Dorfgemeinschaft! (Tobias Mettbach)

Klassentreffen nach 60 Jahren!



Große Wiedersehensfreude herrschte Anfang Oktober im Gasthof „Zu den Linden“. Dort trafen sich erstmals nach 60 (!) Jahren die ehemaligen Schüler/innen, die am 1. April 1958 in die damalige Volksschule in Oberhundem eingeschult wurden. Von den 23 I-Dötzchen waren 16 der Einladung gefolgt, vier sind inzwischen verstorben.

Herzlich begrüßt wurden mit Monika Doppelbauer (geb. Schuppert) und Bruno Hähner zwei ihrer ehemaligen Lehrer/innen und auch die 94-jährige Alwine Mettbach, die „gute Seele der Schule“, war anwesend.

Die weiteste Anreise aus dem hessischen Dietzenbach hatte Marita Diehl (geb. Schmelter).

Seit der Schulentlassung am 14. März 1966 hatten sich einige nur ganz selten gesehen oder noch gar nicht wieder getroffen. So gab es natürlich viel zu erzählen, über die „alte, schöne Schulzeit“, Fotos wurden gezeigt und Marianne Bellinger (geb. Richter), die dieses Treffen mit Marlies Schmelter (geb. Ludwig) organisiert hatte,

war sogar mit ihrem Zeugnis gekommen.

Bei vielen Gesprächen vergingen die Stunden wie im Flug. Das nächste Meeting findet jetzt aber schon in drei Jahren anlässlich der Diamantenen Kommunion statt. (Dieter Dörrenbach)

Kinderkarneval am 02. März 2019

Nach einer längeren Pause wurde im Februar von der KaFiP Oberhundem und mit der Hilfe vieler Eltern wieder ein Kinderkarneval in Oberhundem veranstaltet.

Auch im nächsten Jahr wird am Samstag, den 02. März 2019, die Dorfgemeinschaftshalle in Oberhundem wieder bunt geschmückt und ein karnevalistisches Programm für Kinder auf die Bühne gestellt.

Kinder und Jugendliche, die sich mit Tänzen, Sketchen, Vorführungen an dem Programm oder einem Auftritt bei der Hitparade beteiligen möchten, können sich gerne bei Julia Bals (Tel. mobil 01512-8832933) oder Carolin Kneer (Tel. mobil 0160-1871334) melden. Wir freuen uns auf einen schönen bunten Nachmittag. (Carolin Kneer)

110 Jahre MVRO	Termine und Veranstaltungen	
	19. Januar	23. März
	Messe für verstorbene Vereinsmitglieder	Frühlingskonzert Gemeinschaftshalle
	20. Januar	30. April und 1. Mai
	Musikalischer Frühschoppen Gasthof Kaiser	Maifest Pastorsgarten
	26. Januar	26. Oktober
	Mitgliederversammlung Gemeinschaftshalle	Fünfertreffen Gemeinschaftshalle
1909 - 2019		



Gaststätten

Öffnungszeiten in der Weihnachtswoche:

Oberhundem

Zur Linde	(02723-72625)	geschlossen geöffnet	24.+25.12.2018 26.-31.12.2018, 01.01.2019 ab 18.00 Uhr
Zur Post	(02723-72851)	geschlossen geöffnet geöffnet geschlossen	24.-27.12.2018 28.-29.12.2018 31.12.2018 geschl. Gesellschaft ausgebucht 01.01.2019
Haus des Gastes (Café)		geschlossen geöffnet geschlossen	24.-25.12.2018 26.-30.12.2018 31.12.2018-01.01.2109
Rhein-Weser-Turm	(02723-72242)	geschlossen geöffnet	21.12.—25.12.2018 ab dem 26.12.2018, auch Neujahr am 26.+31.12. zusätzliche Menüauswahl
Zur Hahnenquelle	(02723-9289914)		Betriebsferien vom 20.12.18—17.01.19

Schwartmecke

Hotel „Carpe Diem“ (02723-719194) ausgebucht

Gaststätte „Zum Rothaarsteig“ (02723-688322) geschlossen
geöffnet
geöffnet
geöffnet
geschlossen
geöffnet
24. + 25.12.2018
26.-28.+30.12.2018 ab 17:00 Uhr
29.11.2018 ab 18:00 Uhr
31.12.2018 Silvesterbuffet (ausgebucht)
01.01.2019
02.01.2019 ab 17:00 Uhr

Selbecke

Landhaus „Lenneper-Führt“ (02723-72744) geschlossen
geöffnet
geöffnet
geöffnet
22.12.-25.12.2018
26.12.-30.12.2018
Silvester ab 17:00 Uhr
01.01.2019
(Donnerstag kein Ruhetag)

Rinsecke

Gasthof Kaiser (02723-72710) geschlossen
geöffnet
geöffnet
24.12.2018
25.12.2018 nur mittags
26.12.2018-01.01.2019

Alpenhaus

(02723-8226) geschlossen
geöffnet
24.-26.12.2018
27.12.2018-01.01.2019

Tischreservierung an den Feiertagen u. Silvester erforderlich !!

